

der Basis der Bauchfüße), auf Segment 1, 2 und 7 mit zwei, auf den übrigen Abdominalsegmenten mit einer Borste vertreten ist. Schließlich ventromedian Sigma. Auf Segment 9 sind die Borsten in einer einzigen Vertikalreihe angeordnet, nur die mikroskopische Borste am Vorderrand hat die gleiche Stellung wie vorher. Zwischen Kappa und Eta befindet sich hier nur eine Borste, deren Deutung mir Schwierigkeiten bereitet, es dürfte sich aber wohl um Pi handeln. Am Endsegment ist der Analschild kaum merklich stärker chitiniert als die umgebende Cuticula; er trägt sechs Borsten, deren Homologisierung auf Schwierigkeiten stößt. Ein Analkamm fehlt.

Alle Borsten treten getrennt auf. Dies spricht für den primitiven Charakter der Art. Bei den höheren Formen sind die einzelnen Borsten-Gruppen auf Pinaculen vergesellschaftet.

Die Körperhaut der Raupe zeigt bei stärkerer Vergrößerung ein chagriniertes Aussehen. Einzelne inselartige, größere ovale und kreisrunde Stellen sowie auch die Segmente sind ohne diese Cuticularvorsprünge und erscheinen daher glatt.

Die Atemlöcher sind kreisrund, auf Segment I und 8 größer als auf den übrigen.

Die Beine sind normal entwickelt. Die Bauchfüße (Fig. 10) tragen deutliche Haken, die uniordinal in einem geschlossenen Kreise angeordnet stehen. Die Haken (13—14 an der Zahl) sind untereinander gleich groß.

Die Puppe (Fig. 11) ist gelbbraun, 4 bis 4·5 mm lang, die Fühler begleiten die Flügelscheiden in ihrer ganzen Länge. Das letzte Segment trägt vor der Analöffnung vier kurze Borsten und an der Spitze acht größere Hakenborsten.

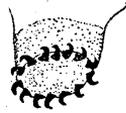


Fig. 10.

Bauchfuß.

(Die Zeichnung erfolgte nach einem nicht einwandfreien Präparat. Die Stellung der Haken ist daher etwas gestört.)

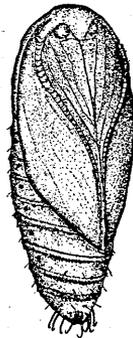


Fig. 11.

Männliche Puppe.

Aberrationen von *Lithostege griseata* Schiff.

Von Franz Koschabek, Wien.

(Mit 5 Textfiguren.)

Vergangenen Sommer gelang es mir, an zwei Tagen Mitte Mai nebst einigen Stücken von *Lithostege farinata* Hufn. eine reiche Serie ganz frischer Stücke von *Lith. griseata* Schiff. in der Lobau, also noch auf Wiener Boden, zu fangen. Schon während des Fanges sah ich, daß dieses sonst so unscheinbare Tierchen doch sehr aberrativ auftrat.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Dr. Zerny, Kustos am Wiener Naturhistorischen Museum, konnte ich in die diesbezügliche Literatur (Amsel, Auerbach, Gotthard, Prout und Turati) und zugleich in den Besitzstand dieser Art Einblick nehmen. Mit gleicher Freundlichkeit konnte ich Einsicht finden in die ungeheuer reiche Privatsammlung des Herrn Direktor Schwingenschuß, Wien. Beiden Herren meinen besten Dank!

Nun zum Ergebnis.

1. Neben der Stammform flog reichlich in beiden Geschlechtern ab. *infuscata* Ev., die frühere ab. *brunnescens* Skala.
2. Etwas weniger häufig als vorige war ab. *obscurata* Stgr. in beiden Geschlechtern vertreten.
3. Die seltene ab. *stoekli* Pillich konnte ich nur in 1 ♂ erbeuten. (Doppelte äußere Linie aus der Vflspitze.)
4. Zwei ♀♀ gleichen sehr der in Albarracin (Spanien) als Lokalform auftretenden var. *zernyi* Prout.; ich betrachte die zwei Stücke aus der Lobau als Aberration gleichen Namens und des gleichen Autors. Die Tiere zeigen auf den Vfln. drei Linien, die durch den ganzen Flügel gehen; eine basale, eine mittlere und eine äußere aus der Vflspitze.
5. Drei ♀♀ zeigen auf den Vfln. vier durchgehende Linien; eine basale, eine doppelte mittlere und eine äußere. Diese Tiere erinnern sehr an die südostwärts verbreitete, nun aber als Abart von *Lith. griseata* Schiff. angesehene *duplicaria* Hb. und es mögen daher diese vierlinigen Falter aus unserer Gegend unter der gleichen Hübner'schen Benennung eingereiht werden.

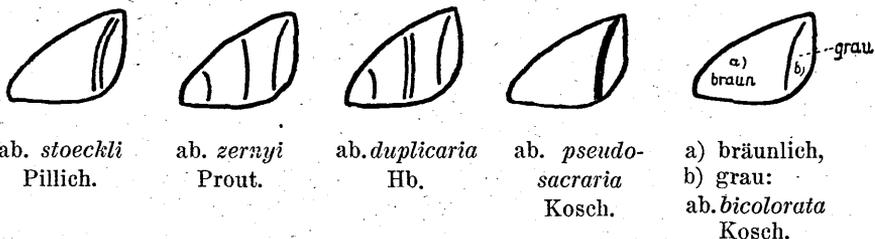
Neben diesen alten Formen lege ich zwei neue vor.

1. Mehrere ♂♂ und ♀♀, erstere schwächer, letztere stark gezeichnet nur durch eine Linie auf den Vfln., die von der Vflspitze den ganzen Flügel durchschneidet und sehr an *Rhodometra sacraria* L. erinnert; diese Form heiße ab. *pseudosacraria* m. 2 Typen ♂♀, 15 Cotypen.
2. Die schönste weibliche Aberration ist zweifärbig. Die aus der Vflspitze kommende Linie ist ganz durchgehend. Die innere große Fläche des Vfls. ist bräunlich, die außerhalb der Trennungslinie ist grau. Diese Abart heiße ab. ♀ *bicolorata* m. 1 Type und 3 Cotypen.

Einen weiteren interessanten Fang kann ich noch mitteilen.

Am 1. Juni 1938 fing ich beim Lichte in Stadlau-Wien ein kleines ♀, dessen Flügel und Leib die Farbe von *Lith. farinata* Hufn. zeigen; doch ist der Vfl. durch eine deutlich erkennbare Linie aus der Vflspitze ausgezeichnet; dieses Merkmal weist auf *Lith. griseata* Schiff. deutlich hin. Nachdem ich dort schon beide Arten gefangen habe, könnte somit ein Hybride vorliegen, doch

ist die wissenschaftliche Feststellung heute — insbesondere bei ♀ — noch nicht möglich.



Die Chaetotaxie des Analsegments der Raupen.

Von A. M. Gerasimov (Leningrad).

(Mit 20 Textfiguren.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Entwicklung der Vorrichtungen des Analsegments für den Auswurf des Kotes.

Wie bekannt sind die Raupen häufig sehr um ihren Kot besorgt; dies äußert sich entweder in dessen sofortiger Entfernung, oder darin, daß sie denselben auf die eine oder andere Art „unschädlich machen“. Bemerkenswerte Eigentümlichkeiten in dieser Hinsicht treffen wir bei den minierenden Raupen an (s. Hering 1926). Bei den letzteren jedoch beschränkt sich dies augenscheinlich auf Eigentümlichkeiten im Verhalten und führt nicht zur Ausbildung spezieller morphologischer Vorrichtungen. Uns interessieren hier jedoch gerade die Vorrichtungen des Analsegments, welche für die genannte Funktion dienen. Derartige Vorrichtungen finden sich bei vielen nicht minierenden Raupen vor. Insoweit bisher bekannt, drücken diese sich in folgendem aus. 1. Entwicklung des Paraproctums und seiner Borsten; im Zusammenhang hiemit steht augenscheinlich in einigen Fällen auch die Entwicklung des Hypoproctums. 2. Modifikation der Setae paraproctales zugleich mit den Borsten II des Analschildes. 3. Entwicklung eines Spezialorgans — des Analkammes (*pecten analis*). Den letzteren Fall lasse ich unberücksichtigt, weil der Analkamm in keinem Zusammenhang mit den Borsten steht.

Eine starke Entwicklung erreichen die Paraprocta bei den Geometriden. Hier können wir ihre sukzessive Entwicklung verfolgen, wenn wir verschiedene Vertreter dieser Familie mitein-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Koschabek Franz

Artikel/Article: [Aberrationen von *Lithostege griseata* Schiff 69-71](#)